

Gutdünken und freiem Ermessen einzurichten. Diese Zeit der unumschränkten Fürstenmacht, wo der glänzende Hof Ludwig's XIV. in Versailles als Vorbild allen anderen vorleuchtete, bildet den Inhalt der dritten Periode. Residenzstädte mit prachtvollen Hofhaltungen drängten die alten Reichsstädte und ihre ehrfame Bürgerschaft in den Hintergrund; Literatur und Bildung nahmen einen höfischen Charakter an; die Natur wich der konventionellen Sitte und Mode, die ihre Gesetze von Frankreich empfangen; in der evangelischen Kirche verdrängte eine starre Rechtgläubigkeit die alte Glaubenswärme und die Religion des Herzens, und in der katholischen erwachte unter dem mächtigen Beistande des französischen Hofes der Bekehrungseifer in erneuter Stärke, nur daß er jetzt nicht mehr auf den blutigen Pfaden des offenen Kampfes einherschritt, sondern den Weg der Verführung, der List, der Bedrückung wählte. Gewalt ging vor Recht, der Uebermuth zeigte sich ohne Hülle, Sittsamkeit und Scham entwichen mehr und mehr aus der höheren Gesellschaft, wo Sünde und Laster ihr üppiges Reich aufschlugen; Tugend und Ehrbarkeit fanden nur noch in den bürgerlichen Kreisen Anerkennung und Geltung.

Die socialen Mißstände und die Gebrechen einer übermäßig gesteigerten Civilisation traten bei der zunehmenden Bildung und Einsicht immer mehr hervor und erzeugten im Volke eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem Bestehenden. Die Verstimmung wurde besonders genährt durch die in ganz Europa herrschende französische Literatur, welche die Fehlerhaftigkeit der obwaltenden Zustände schonungslos enthüllte und der entarteten Wirklichkeit die Vorzüge eines einfachen Naturlebens entgegenstellte. Die Nothwendigkeit zeitgemäßer Reformen in der Kirche, im Staate und in der Gesellschaft gab sich immer mehr kund, und die vierte Periode der neueren Geschichte dreht sich hauptsächlich um die Bestrebungen und Versuche, das öffentliche Leben nach den neuen Zeitideen umzugestalten. Anfangs gingen die Reformen von den Fürsten und Regierungen selbst aus; als aber in den siebenziger und achtziger Jahren die britischen Kolonien in Nordamerika mit dem Schwerte in der Hand sich Freiheit und Unabhängigkeit erstritten und ein republikanisches Gemeinwesen auf demokratischer Grundlage errichteten, und als zu gleicher Zeit und etwas später die Theilungen Polens den Mißbrauch der Gewalt und den rechtsverlegenden Sinn der Mächtigen in dem grellsten Lichte erscheinen ließen, da schritten die Völker selbst zur Umgestaltung der öffentlichen Verhältnisse. Am durchgreifendsten und gewaltthätigsten geschah dies in Frankreich, wo die große Revolution vom Jahre 1789 auf den Trümmern der zerstörten Gegenwart einen Zustand der „Freiheit und Gleichheit“ zu begründen unternahm und „Krieg den Palästen und Friede den Hütten“ zur Parole machte. Diese eigenmächtige Selbstbefreiung einer großen Nation stürzte Europa in eine Reihe blutiger Kriege, indem die Fürsten, Regierungen und bevorrechteten Stände dem schreckensvollen Gebahren der entsejjelten Volksmasse, die ihren König auf das Schaffot schleppte und die